




JANUAR 2019



100

Echt AWO. Seit 1919.
Erfahrung für die Zukunft.



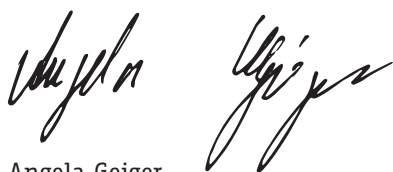
**Liebe Freund*innen der AWO Karlsruhe,
liebe Geschäftspartner*innen,
sehr geehrte Damen und Herren,**

ein spannendes und interessantes Jahr mit netten Begegnungen und Gesprächen sowie mit einigen Herausforderungen in unserem vielfältigen Verband und der gemeinnützigen GmbH geht nun zu Ende.

Wir möchten uns für die gute, angenehme und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Ihnen und für Ihre Unterstützung herzlich bedanken.

Wir wünschen Ihnen frohe, ruhige und schöne Festtage und für das Jahr 2019 alles Gute, Frieden, Erfolg, Freude und Gesundheit.

Ihre



Angela Geiger
1. Vorsitzende
Vorsitzende des Aufsichtsrates

Ihr



Markus Barton
Geschäftsführer

INHALTSVERZEICHNIS

BLICKPUNKT

100 Jahre AWOSeiten 4-7

IM GESPRÄCH

Mathilde Mainhardt und Erich Weichsel.....Seiten 7-8

AKTUELL

Großspende von Franz HoßSeite 9

Saisonstart beim Jugendwerk! Seite 10

Digitalisierung in der PflegeSeiten 11-13

Vorsitzende und Vorstand neu gewählt.....Seiten 14-15

REPORT

Rechtfest für das neue Seniorenzentrum Seite 16

Neues Stück von D!E Sp!nner! Seite 16

Besondere Geburtstage Seite 17

Mehr Schlafplätze für wohnungslose Frauen Seite 17

Auszeichnung vom deutschen Chorverband..... Seite 18

Tag der Vernetzung Seite 19

Damit es zuhause wieder besser läuft Seite 20

Entwicklung und Begleitung im ersten Jahr Seite 21

TERMINE

Veranstaltungen der StadtbezirkeSeiten 22-23

LIEBE AWO FREUND*INNEN,

ein ereignisreiches, erfreuliches und aber auch düsteres Jahr geht zu Ende.

Erfreulich begann 2018 mit unserem neuen Geschäftsführer, Markus Barton, der nahtlos an die Erfolge seines Vorgängers anknüpfte und mit großem Elan und Einsatz viel bewegt und leistet.

Erfreulich ist ebenso, dass wir im Oktober einen neuen Kreisvorstand gewählt haben. Ich danke all denen, die den Mitgliedern des Vorstandes und mir für die kommenden vier Jahre ihr Vertrauen aussprachen.

Als neuer stellvertretender Vorsitzender wurde Oliver Hill gewählt, der nun vom Jugendwerk in den Verband wechselt, obwohl er gerade Vater eines süßen Mädchens geworden und in das Berufsleben gestartet ist. Es gibt sie also doch, die jungen Menschen, die sich ihrer gesellschaftlichen Verpflichtung bewusst sind und zusätzlich ehrenamtlich Verantwortung übernehmen. Das kann man auch an den neuen, jungen Vorstandsmitgliedern sehen, die sich bereit erklärt haben, an der erfolgreichen Weiterentwicklung unseres Verbandes mitzuarbeiten. Auch die Internationalität der Vorstandsmitglieder ist für unsere Arbeit sehr belebend! Die AWO steht für Integration und Inklusion. In unserer EINEN Welt ist Jede*er willkommen, die*der sich für ein friedliches und solidarisches Miteinander einsetzen möchte.

Das Düstere in diesem Jahr soll aber nicht unerwähnt bleiben! Es ist guter Brauch, am Jahresende Bilanz zu ziehen und unangenehme Wahrheiten aufzuzeigen.

Ja, die Welt ist insgesamt kälter und egoistischer geworden. Bei uns in Europa, sind zu erwähnen, das so „christliche“ Polen, das einst so freiheitsliebende Ungarn, Italien - das zu den europäischen Gründerstaaten gehörte und nicht zu vergessen Großbritannien - das nun diesen unsäglichen Brexit voran treibt. Sogar in Deutschland laufen die Menschen vermehrt den sogenannten „teutschen“ Heilsbringern hinterher und verhelfen diesen zu Sitzen in den Parlamenten. Wo bleibt das Geschichtsbewusstsein der Deutschen? Was Krieg bedeutet, können uns die aktuell nach Deutschland Geflüchteten anschaulich schildern! Weltweit sieht es nicht besser aus! Die Muskelspiele zwischen den Großmächten Russland und USA, sowie die bis zum Exzess ausgelebten Egoismen wie „Amerika first“ usw., Handelskriege, die nicht abnehmenden kriegerischen Auseinandersetzungen und der weltweite Terrorismus machen Angst und wütend.



Wir leben hier seit über 60 Jahren in Frieden und Freiheit. Dies haben wir erkämpft - gestützt durch die westlichen Siegermächte, die friedliche Revolution 1989, sowie sozialpolitische und gewerkschaftliche Akteure - weil wir selbst mit angepackt haben. Das dürfen wir uns nicht kaputt machen lassen.

Kämpfen wir auch im nächsten Jahr gemeinsam für ein gerechtes, friedliches, solidarisches und glückliches Miteinander in unserem einen Europa. Denn nur in einem freiheitlich demokratischen Europa ist der Kampf für Frieden in der Welt möglich.

Das geht aber nicht vom Sofa aus, sondern wir müssen uns zeigen und den Menschenfeind*innen den Platz überall, wo es nur geht, streitig machen!

Ich wünsche Ihnen frohe Festtage, einen guten Start in unser AWO Jubiläumsjahr, in dem wir besonders unserer Marie Juchacz gedenken, die vor 100 Jahren die AWO gründete und nicht müde wurde, für ein gerechtes, solidarisches und friedliches Zusammenleben der Menschen zu kämpfen. Auch sie musste vor den menschenverachtenden Nazis fliehen! Soweit darf es nicht wieder kommen! Sie ist und bleibt uns immer Ansporn und Vorbild!

**Herzlichst
Ihre**

Angela Geiger

ECHT AWO. SEIT 1919. ERFAHRUNG FÜR DIE ZUKUNFT.

Seit 100 Jahren haben sich Menschen in der Arbeiterwohlfahrt (AWO) zusammengeschlossen, um für Gerechtigkeit und Solidarität, für Vielfalt und Frauenrechte zu kämpfen. Die AWO möchte ein menschenwürdiges Leben für jede*n, in dem niemandem Almosen zugeteilt, sondern allen Chancen für Teilhabe ermöglicht werden. Denn nur so geht echtes Miteinander. Den Grundstein dafür legte Marie Juchacz. Sie war eine mutige und entschlossene Frau, die vorausschauend handelte und somit wichtige Weichen für die Entwicklung des deutschen Sozialstaates stellte. An ihrer Biografie und ihrem Einsatz wird mehr als deutlich wofür die AWO steht und wie sie zu der Organisation werden konnte, die sie heute ist – einer der sechs Spitzenverbände der freien Wohlfahrtspflege mit mehr als 600.000 Unterstützer*innen, die sich in Deutschland und in anderen Ländern für soziale Gerechtigkeit einsetzen.

Geboren wurde die Gründerin der AWO am 15. März 1879 als Marie Luise Gohlke in dem polnischen Städtchen Landsberg an der Warthe in der heutigen Provinz Gorzów Wielkopolski. Während einer glücklichen und behüteten Kindheit erhielt die kleine Marie durch die Liebe und Unterstützung ihrer Eltern das notwendige Urvertrauen, das sie zu einer starken Frau heranwachsen ließ, die 1906 keine Angst hatte, ihren gewalttätigen Ehemann zu verlassen, um als alleinerziehende Mutter mit ihren Kindern Lotte und Paul in Berlin einen neuen Lebensabschnitt zu beginnen. Berlin mit zwei Millionen Einwohner*innen war ihr zu dem Zeitpunkt völlig unbekannt. Doch galt die Stadt schon damals als Inbegriff für Freiheit und Weltstadt-Flair – das zog die damals 28-jährige Marie Juchacz magnetisch an, nicht zuletzt auch deshalb, weil sie sich politisch engagieren wollte. Die mitgereiste Schwester, der dort lebende Bruder, ihre Schwägerin und die später nachgezogene Oma unterstützen sie bei der



1929
Bau einer Sozialküche
in Eigenarbeit.



1919

Gründung des Ortsausschusses Karlsruhe der Arbeiterwohlfahrt. Kunigunde Fischer, Anna Bernauer und Gottlob Schwerd übernehmen die Vorstandschaft.



Kunigunde Fischer

1933

1. Mai – Die Arbeiterwohlfahrt wird verboten. Oskar Trinks und Frau Häberle verbrennen nachts die Mitgliederlisten.

1946

Neugründung am 11. Februar – Karl Siebert wird zum 1. Vorsitzenden und Kunigunde Fischer zur 2. Vorsitzenden der Arbeiterwohlfahrt Karlsruhe gewählt.

1964

Die erste Altentagesstätte in Durlach wird eingeweiht

Kinderbetreuung, so dass Marie Juchacz ihre Berufstätigkeit als Näherin mit dem Familienleben vereinbaren konnte. „Die Kinder mussten ernährt und erzogen werden. Das war wirtschaftlich schwer für eine einzelne Frau. Für zwei Frauen, die sich ergänzten, wurde es schon etwas leichter“, schrieb sie in einer ihrer persönlichen Aufzeichnungen.

Doch neben ihren Kindern, die für sie das größte Glück waren, hatte sie noch eine weitere Leidenschaft: In ihrer Freizeit drehte sich seit frühester Kindheit alles um Politik. Das Interesse dafür wurde früh geweckt: ihre Eltern ließen sie schon als junges Mädchen Zeitung lesen, was für die damalige Zeit nicht selbstverständlich war. Ebenfalls nicht selbstverständlich war, dass Marie Juchacz 1917 die „Zentrale Frauensekretärin“ der SPD und Mitglied des Parteivorstandes wurde. Zwei Jahre später konnten die deutschen Frauen endlich wählen gehen – das Frauenwahlrecht wurde eingeführt. Marie Juchacz schreibt als erste Politikerin, die im deutschen Parlament, eine Rede halten konnte, Geschichte. Doch sie hat noch mehr Visionen in denen es darum geht, anderen Menschen zu helfen – denn das Frauenwahlrecht allein machte keine*n satt. Deswegen gründete sie am 19.12.1919 die Arbeiterwohlfahrt als „Arbeitsausschuss der SPD“.

Die AWO startete mit Kinder-, Jugend- und Erziehungsheimen, weil viele Männer im Krieg verletzt oder getötet wurden. Denn vor allem die Kinder, die Frauen und die älteren Menschen litten unter der großen Armut. Die AWO erklärte sich mit ihnen solidarisch und setzte sich dafür ein, die Bildungschancen der Kinder zu verbessern, soziale Arbeit für die Erwachsenen zu schaffen und den Alten zu helfen – aber als „soziale Selbsthilfe der Arbeiterschaft“. Ein Credo, das unter dem Motto: „Hilfe zur Selbsthilfe“ bis heute hochgehalten wird. Die AWO entwickelt sich in den Anfangsjahren prächtig, nicht nur in Berlin, sondern im ganzen Land, auch in Karlsruhe werden Ableger gegründet. Hier waren es Kuni-gunde Fischer, Anna Bernauer und Gottlob Schwerd, die nach der Gründung im Jahr 1919 die Vorstandschaft des Ortsausschusses der AWO in Karlsruhe übernahmen und die ersten Geschicke lenkten. Doch als 1933 die Nationalsozialisten die Arbeiterwohlfahrt verboten, musste Marie Juchacz erst ins Elsass und dann nach New York flüchten. Es sollte 16 Jahre dauern bis sie nach Deutschland zurückkehren und sich als Ehrenvorsitzende mit unermüdlichem Einsatz für die Weiterentwicklung der AWO einsetzen konnte.



1991
Übernahme der sozialpädagogischen Familienhilfe.

1989
Übernahme der sozialpädagogischen Familienhilfe.



1993
Die AWO wird e.V.

2001
Die AWO wird Trägerin des Projektes Heroingestützte Behandlung HgB

1964
Die erste Altentagesstätte in Durlach wird eingeweiht

1977
Aufbau des Mobilien Sozialen Hilfsdienstes.



Auch in Karlsruhe ließ nach dem Ende des Krieges ein Neustart der AWO nicht lange auf sich warten. Die Neugründung fand am 20. Februar 1946 in der Wärmestube Kaiserstraße 101 unter dem Namen „Sozialistische Wohlfahrt“ statt. Mit dabei waren: Kunigunde Fischer 1. badische Landtagsabgeordnete 1919, Stadträtin und SPD Mitglied, Marta Weiler, Marie, Konz, Emma Trinks, Lina Coblenz, Otto Riesterer und Karl Siebert. Zum 1. Vorsitzenden wurde Karl Siebert und Kunigunde Fischer zur 2. Vorsitzenden gewählt. Die AWO bestand damals aus 200 Mitgliedern, diese brachten durch Spenden ein Anfangskapital in Höhe von 200 Reichsmark mit.

In einem Haus in der Kronenstraße 15 wurde eine zunächst provisorische Geschäftsstelle errichtet. Im März desselben Jahres begann man mit dem Wiederaufbau der Wohlfahrtsküche auf dem Sportplatz der ehemaligen Freien Turnerschaft. Denn die Küche war 1933 von den Nazis beschlagnahmt und beim Fliegerangriff 1944 stark beschädigt worden. Parallel kaufte die AWO eine Baracke für die die erste Stadtranderholung, die auf dem Platz der Freien Turner im Hardtwald aufgestellt werden sollte. Am 5. August 1946 konnten die Wohlfahrtsküche und die Baracke für 500 Kinder zum ersten Mal in Betrieb genommen werden. Bereits einen Monat später kochten die freiwilligen Helfer*innen der AWO in Karlsruhe täglich für

720 Schulkinder eine Zusatzmahlzeit. Die Mittel hierzu wurden von den Amerikanern gespendet. Seitdem hat sich die AWO Karlsruhe prächtig entwickelt und gehört mittlerweile zu einem der größten Arbeitgeber in Karlsruhe.

Der AWO Kreisverband Karlsruhe-Stadt e.V. bietet heute viele soziale Einrichtungen an, die seit 2012 in einer gemeinnützigen GmbH organisiert sind. Dazu gehören 75 Einrichtungen mit Angeboten für alle Generationen. Die 1.500 hauptamtlichen Mitarbeiter*innen beraten, unterstützen und begleiten Menschen in allen Lebenslagen, wie z. B. in unseren 18 Kindertagesstätten, in der Kinder- und Jugendhilfe, Seniorenzentren, mit der Mobilen Pflege und Betreuung, in der Tagespflege, mit dem AWO Menü – Essen auf Rädern, bei Arbeitslosigkeit, bei Drogenabhängigkeit, bei psychischen Erkrankungen, bei Obdachlosigkeit, u. v. m.

Dank des unermüdlischen Einsatzes zahlreicher engagierter Menschen, konnte sich die AWO in ganz Deutschland in den letzten 100 Jahren zu einem der sechs Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege in Deutschland entwickeln. Die AWO besteht heute aus 333.121 Mitgliedern, 211.727 hauptamtlichen Mitarbeiter*innen sowie 65.629 ehrenamtlichen Helfer*innen. Sie gliedert sich bundesweit in 30 Bezirks- und



2004

Anerkennung der Hanne-Landgraf-Stiftung.



2009

Qualitätsmanagement - Zertifizierung nach DIN EN ISO 9001:2008 und nach der AWO-Norm.

2012

23. Oktober - Eintragung der AWO Karlsruhe gemeinnützige GmbH im Handelsregister, der AWO Kreisverband Karlsruhe-Stadt e.V. ist alleiniger Gesellschafter der gemeinnützigen GmbH.



2008

Gründung des Ortsausschusses Karlsruhe der Arbeiterwohlfahrt. Kunigunde Fischer, Anna Bernauer und Gottlob Schwerd übernehmen die Vorstandschaft.



2011

BFD und FSJ statt Zivildienst



2018

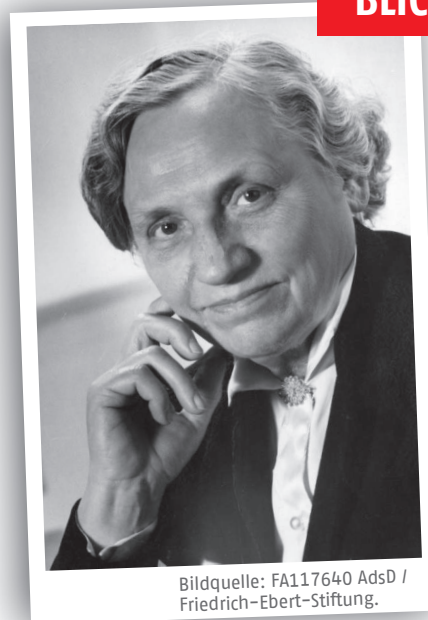
Die Marke HEARTWORK steht für 100% handgefertigte Produkte, die von langzeitarbeitslosen Menschen in der AWO Werkstatt und Nähstube gefertigt werden.

Landesverbände, 411 Kreisverbände und 3.514 Ortsvereine. Sie unterhält in allen Bundesländern insgesamt 13.000 Einrichtungen und Dienstleistungen (Zahlen vom AWO Bundesverband www.awo.org).

„So freudig und gern wir alle in der Gegenwart stehen sollen, um darin das unsere zu tun, so wichtig ist es auch, immer wieder zurückzuschauen, die Gegenwart an der Vergangenheit zu prüfen und sich an dem, was gut daran war, neu zu orientieren. Nicht, um in der Vergangenheit zu beharren, sondern immer wieder, um erneut für die Zukunft bereit zu sein.“

Marie Juchacz, Gründerin der AWO.

Somajeh Cathrin Noheh-Khan



Bildquelle: FA117640 AdsD / Friedrich-Ebert-Stiftung.



YouTube-Video zur Entstehung der AWO:

Schon bei der Gründung der Arbeiterwohlfahrt 1919 setzt sich der Verband für die Rechte der Frauen ein. Seitdem prägen und prägten Frauen die Geschichte der Arbeiterwohlfahrt. Auf der Webseite der AWO Karlsruhe finden Sie das Video "Meine Herren und Damen". Darin gibt es einen Überblick über diese Frauen und den Einsatz für Frauenrechte seit Gründung der AWO: <https://www.awo-karlsruhe.de/unternehmen/>

Im Jubiläumsjahr gibt es eine bundesweite Kampagne, die auf die 100-jährige Geschichte der AWO und ihr heutiges Engagement aufmerksam machen sollen. Sie können in den Sozialen Medien unter diesem Hashtag mehr darüber erfahren: **#WIRMACHENWEITER**

Auf dieser Webseite gibt es noch mehr Informationen zum Jubiläumsjahr: www.100jahreawo.org

IM GESPRÄCH

AWO puls sprach mit Mathilde Mainhardt, Trägerin des Bundesverdienstkreuzes am Bande, die 35 Jahre Vorsitzende des Stadtbezirks Südstadt gewesen ist und Erich Weichsel, Geschäftsführer a.D., die langjährige AWO Mitstreiter*in, die die AWO Karlsruhe, zusammen mit vielen ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitarbeiter*innen, entwickelt haben.

WIE SIND SIE ZUR AWO GEKOMMEN?

M.M.: Ich bin über meinen Mann, der AWO Mitglied war, auf diese aufmerksam geworden und anfangs für die AWO in der Südstadt von Tür zu Tür gelaufen, um Spenden zu sammeln. Dann kam der 8. Mai 1964, den ich nie vergessen werde. Ich musste meinen Mann bei der Vorstandssitzung vertreten und wurde vom damaligen Vorstand damit beauftragt, die Vorsitzende des Stadtbezirks Südstadt zu werden. Als ich an dem Abend nach Hause kam, traute ich mich nicht, meinem Mann etwas davon zu erzählen, das habe ich ein paar Tage später nachgeholt. Aber meine Sorge war unbegründet, er hat sich total für mich gefreut.

E.W.: Ich habe am 1. Januar 1973 die Stelle des Geschäftsführers als Nachfolger von Norbert Vöhringer angetreten und bin dann von Würzburg nach Karlsruhe gezogen.

M.M.: Wir dachten zuerst – oh jeh – den kennen wir nicht, der kommt von Auswärts – ob das gut ist? Aber er hat uns schnell mit seiner guten Arbeit überzeugen können.

WAS HAT SIE AN DER AWO BESONDERS FASZINIERT?

E.W.: Ich bewarb mich bei der AWO, weil ich die Gemeinwesenarbeit und die Kinderbetreuung der „Randsiedlung“ Kleinseeäcker und die soziale Arbeit des K 91 Jugendclubs für gefährdete Jugendliche sehr spannend fand.



Mathilde Mainhardt, 2.v.r., und die Helferinnen in der Begegnungsstätte – 2003. Margot Braun, links, damalige Vorsitzende des Stadtbezirkes und Franz Hoß, Ehrenvorsitzender des Kreisverbands, rechts.



M.M.: Der Zusammenhalt unter den ganzen Menschen, die mit mir die Aktivitäten und Angebote wie Singen, Basteln, Ausflüge, Feste und Feiern im Stadtbezirk Südstadt, organisiert haben – jede*r hat immer ihr*sein Bestes gegeben.

GIBT ES EIN ERGEIGNIS, AN DAS SIE SICH BESONDERS GERN ERINNERN?

M.M.: Am 6. Januar 1973 hat der damalige Geschäftsführer Norbert Vöhringer uns im Lokal „Südstern“ während des Neujahrsempfanges im Beisein von rund 200 Personen erzählt, dass wir für den Stadtbezirk Räumlichkeiten bekommen und eine Tagesstätte einrichten können. Das war eine wunderschöne Überraschung für mich, sogar mein Mann hat damals dicht gehalten und mir vorher nichts verraten.

WIE SEHEN SIE DIE ENTWICKLUNG DER AWO SEITDEM SIE DABEI SIND?

E.W.: Die AWO hat es geschafft, sich in Karlsruhe zu etablieren, weil viele Jahre gut gewirtschaftet wurde und es mehrheitlich solide finanzierte Einrichtungen mit einem vielseitigen Dienstleistungsangebot gibt. Zu Beginn meiner Tätigkeit als Geschäftsführer war das nicht der Fall und ich habe dafür gearbeitet, um ein sicheres und solides Fundament zu schaffen. Dabei hat sicher geholfen, dass wir einen engagierten und fachkundigen Vorstand hatten und dass in der Stadt Karlsruhe oft eine große Aufgeschlossenheit gegenüber der Notwendigkeit besteht, soziale Arbeit zu fördern. Es war aber auch wichtig, die Mittel zu erwirtschaften, um sogenannte finanziell strukturell defizitäre Angebote mit zu betreiben.

Mathilde Mainhardt, 3.v.l. – 1983 in der Begegnungsstätte Südstadt





Symbolische Chancen-Scheckübergabe von Franz Hoß (Bildmitte) an Stiftungsratsvorsitzende Gerlinde Hämmerle (rechts) und Vorstandsvorsitzende Monika Storck (links) am Hanne-Landgraf-Platz.

CHANCEN-ZUWENDUNG ZU LEBZEITEN: Franz Hoß setzt mit Großspende ein Zukunftssignal

Die neue Kampagne „Ihre persönliche Chancen-Zuwendung zu Lebzeiten gegen Kinderarmut in Karlsruhe“ startete zum Hanne-Landgraf-Tag 2018 am 14. Oktober mit einer außergewöhnlichen Botschaft. Franz Hoß, von 1981 bis 2006 Vorsitzender und seit 2006 Ehrenvorsitzender der AWO Karlsruhe, überreichte der Hanne-Landgraf-Stiftung eine Chancen-Zuwendung in Höhe von 10.000 Euro – verknüpft mit einem doppelten Zweck: Die Spende soll hauptsächlich für das Bildungs-Chancen-Programm der Stiftung verwendet werden. Sie ist aber auch ein wichtiges Signal an alle MitbürgerInnen, mit einer „(Erb-)Spende zu Lebzeiten“ an die Stiftung ein persönliches Zeichen gegen Kinderarmut in Karlsruhe zu setzen.

„Kinderarmut ist eine enorme Chancen-Bremse. Der Weg aus der Armutsfalle steht und fällt mit Bildung. Und diese sind für Kinder aus sozial benachteiligten Familien leider keine Selbstverständlichkeit. Nur mit gezielter, nachhaltiger

Hilfe von außen kann dieser oft vorprogrammierte Weg der Chancenlosigkeit verlassen werden“, so der zentrale Bildungsansatz der Stiftung. Mit einem umfassenden Bildungs-Partner-Programm, voran mit der AWO Karlsruhe gGmbH, unterstützt die Stiftung Kinder und Jugendliche auf dem Weg in eine bessere Zukunft.

„Mir geht es um eine gezielte Bildungsunterstützung von teilhabe-eingeschränkten Kindern in Karlsruhe, die bedingt durch die prekäre Situation ihrer Familie alleine nicht klar kommen“, betonte Franz Hoß die Intension seiner Spende.

Yps Knauber

Weitere Infos zur Hanne-Landgraf-Stiftung unter:
www.hanne-landgraf-stiftung.de/aktuelles/aktuelles/



SAISONSTART BEIM JUGENDWERK!

Im Januar erscheint der neue Katalog mit den Freizeitangeboten des Jugendwerks. Auf Kinder warten tolle Stadtranderholungen mit oder ohne Übernachtung, Jugendliche dürfen sich auf verschiedene Strand- und Sprachfreizeiten freuen und Familien treffen sich auf der wunderschönen Mittelmeerinsel Korsika.

Alle Freizeiten können ab sofort über die neue Buchungsplattform www.jugendwerk-awo-reisen.de gebucht werden. Ein kostenfreies Exemplar des Katalogs kann telefonisch unter **0721 35007151** oder per E-Mail an awo-reisen@awo-karlsruhe.de angefordert werden.

Für die Umsetzung der Freizeiten werden noch Teamer*innen zwischen 16 und 19 Jahren gesucht, die sich vorstellen können, die Kinder und Jugendlichen ins In- und Ausland zu begleiten.

Um alle Interessent*innen auf diese Aufgabe vorzubereiten, bietet das Jugendwerk eigens eine kostenfreie Jugendgruppenleiter*innenausbildung an, welche im März 2019 startet und mehrere Wochenend- und Tagesmodule bis zu den Sommerferien beinhaltet.

Anmeldung über das Teamer*innenformular auf www.jugendwerk-awo.de. So bekommt man automatisch alle wichtigen Termine, Moduleinladungen etc. per E-Mail zugesandt. Wer sich vorab gerne persönlich informieren möchte, ist herzlich zum **Season-Opening am 22.02.2019** eingeladen. Weitere Infos dazu und Fragen zur Ausbildung beantworten Luisa Frick und Aischa Förter-Barth unter der Telefonnummer **0721 35489716**.



DIGITALISIERUNG – NEUE CHANCEN FÜR DIE PFLEGE

Die Digitalisierung ist im vollen Gange, sie betrifft uns alle, auch die AWO Karlsruhe in ihren verschiedenen Arbeitsbereichen. Doch was heißt Digitalisierung nun genau, z. B. für die Pflege? Wie kann „Pflege 4.0“ für die pflegebedürftigen Menschen und die Pflegenden letztlich aussehen? Es gibt viele offene Fragen, die sich von technologischen über pflegefachliche bis hin zu ethischen Themenstellungen bewegen. Für die AWO Karlsruhe also ausreichend Anlass, sich mit diesem Thema auseinanderzusetzen und die Chancen und Risiken dieser Entwicklung für die Praxis auszuloten.

Schon frühzeitig hat die AWO Karlsruhe begonnen, elektronische Dokumentations- und Verwaltungssysteme einzuführen und Arbeitsplätze mit digitalen Arbeitsmitteln auszurüsten. Allerdings beinhaltet Digitalisierung nicht nur die digitale Unterstützung der Dokumentation und Informationsverarbeitung sondern bietet auch die Möglichkeit, die Technik in unsere Dienstleistungen selbst zu integrieren, z. B. als technische Assistenzleistungen zur Unterstützung in der häuslichen und pflegerischen Umgebung.

Mit den folgenden zwei Beispielen möchten wir Ihnen einen Einblick in diesen Prozess im Bereich Gesundheit und Pflege geben.

I-CARE WIRD FORTGESETZT

Das Forschungsprojekt I-CARE zur individuellen Aktivierung von Menschen mit Demenz, das am 1.11.2015 startete und bis zum 31.10.2018 lief, ist so erfolgreich, dass es fortgesetzt werden soll. Dabei handelt es sich um ein Aktivierungsprogramm auf einem tragbaren Computer („Tablet-PC“) für Menschen, die an Demenz erkrankt sind und ihre Angehörigen. Auf dem Tablet-PC werden z.B. Musikvideos zum Mitsingen, Fotografien zur Erinnerungspflege, Rätsel und Spiele zu verschiedenen Interessensgebieten gezeigt. Das Ziel von I-CARE ist es, mehr Freude in das Leben der betroffenen Personen zu bringen. Außerdem wird betreuenden Angehörigen durch die Förderung von Selbsthilfe in der Nachbarschaft eine Entlastungsmöglichkeit geboten.

Die vielfältigen, positiven Rückmeldungen zum I-CARE-Programm stützten den Entschluss, die Nutzung des mit Hilfe der Projektteilnehmenden ausgearbeiteten Prototyps im Laufe der nächsten Monate auch für weitere Interessierte zu öffnen. Somit können Menschen mit Demenz und geschulte Begleitpersonen aus dem Kreis der Angehörigen, ehrenamtlich Tätigen oder professionellen Betreuungskräfte das Aktivierungsprogramm auch zukünftig nutzen.

Das I-CARE Team bei der Abschlusspräsentation in der Karlsburg.

Herzlich Willkommen zur Abschlussveranstaltung des Projekts I-CARE



Mit Hilfe der Studienteilnehmenden sind wertvolle Beobachtungen und Daten erhoben worden, mit denen die Aktivierung von Menschen mit Demenz in Zukunft besser untersucht und verstanden werden kann. „Die Ergebnisse belegen, dass die Nutzung technischer Unterstützungen zur Versorgung von Menschen mit Demenz große Potentiale birgt.“, erklärte Clarissa Simon, Prokuristin der AWO Karlsruhe und I-CARE-Projektleitung. Im Rahmen einer Abschlussveranstaltung in der Durlacher Karlsburg stellte Prof. Tanja Schulz, Leitung des Cognitive Systems Lab der Universität Bremen, die Forschungsergebnisse vor. Prof. Andreas Kruse, Direktor des Instituts für Gerontologie der Universität Heidelberg und Mitglied des Deutschen Ethikrates, reflektierte über die Bedarfe und Chancen im Kontext von Demenz, Technik und Ethik im Projekt.

Ein zentraler Effekt der Nutzung des I-CARE-Programms ist, dass Gelegenheiten zur Kommunikation auf Augenhöhe gefördert werden und dieser (nicht immer verbale) Dialog durch Themenvorschläge des Tablets erleichtert wird. Die demenzkranken Teilnehmenden sind während der Sitzungen kommunikativer und aktiver und ihre sozialen Kompetenzen treten gerade in den Aktivierungsgruppen besser zu Tage. Nach ersten Schulungen benutzen sie das Tablet mit Unterstützung durch eine Begleitperson, aber auch unabhängig von den Sitzungen, die Projektmitarbeitende begleiten, kommt das Tablet bei den Menschen mit Demenz zum Einsatz.

Auswirkungen der Aktivierung gibt es zum Teil auch außerhalb der Nutzungszeit des Tablets. Die Teilnehmenden freuen sich auf die regelmäßige Beschäftigung mit dem Aktivierungsprogramm und die damit verbundene Unterstützung bei der Kommunikation mit ihren Angehörigen. Zudem können sich einige betroffene Personen an Eindrücke vergangener Aktivierungssitzungen erinnern. Den Be-



gleitpersonen gelingt durch die gemeinsame Beschäftigung mit I-CARE eine realistischere Einschätzung vorhandener Defizite, aber auch Potentiale der erkrankten Person.

Der Aktivierungskatalog wird stetig weiterentwickelt. Dabei hat sich ein Angebot bewährt, welches sowohl alltägliche Themengebiete (z.B. Tiere, Jahreszeiten etc.), als auch lebensweltlich Bekanntes (z.B. Musik der 80er, zeithistorische Themen, Redewendungen etc.), sowie persönlich relevante Themen (z.B. zum Wohnort, eigene Hochzeit, Familienfotos etc.) aufbereitet. Eine individuell zugeschnittene Mischung aus Materialien zur Biografie- und Erinnerungsarbeit (z.B. Bilder, Videos, vorgetragene Texte) und interaktiven Aktivierungsinhalten (z.B. Sprachrätsel, Memory) wird besonders gut angenommen.

Die folgenden Verbundpartner sind, neben der AWO Karlsruhe, an dem Projekt beteiligt: Cognitive Systems Lab der Universität Bremen, Institut für Gerontologie der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg, Media4Care GmbH, Videmo Intelligente Videoanalyse GmbH & Co. KG, Topsystem Systemhaus GmbH, Anasoft Technology AG. Das Projekt wurde vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) im Rahmen des Förderschwerpunktes „Pflegeinnovationen für Menschen mit Demenz“ gefördert.



Angebote für ältere Menschen und Menschen mit Hilfe- und Pflegebedarf

Mobile Pflege und Betreuung

- Alten- und Krankenpflege zu Hause
- Mobiler Sozialer Dienst – Hilfe im Haushalt
- Ambulante Familienpflege
- AWO Menü – Essen auf Rädern
- Hausnotruf
- Mehr vom Leben – Betreuung von demenzkranken Menschen
- Forschungsprojekt „I-CARE“ – Entwicklung eines Tablet-PCs zur Aktivierung von Menschen mit Demenz
- „Gut versorgt daheim“ (eine Kooperation mit der VOLKSWOHNUNG) – Selbstbestimmt wohnen ohne Betreuungspauschale im Rintheimer Feld

Betreutes Wohnen

- Unabhängig und sicher leben in der Innenstadt, in Grünwinkel und in Oberreut

Tagespflege

- Angebote in der Innenstadt, in Oberreut und in Grötzingen

Seniorenzentren

- Hanne-Landgraf-Haus, Grötzingen
- Karl-Siebert-Haus, Innenstadt
- Stephaniensstift, Innenstadt
- Seniorenzentrum Grünwinkel
- Seniorenzentrum Knielingen



Rufen Sie uns an. Wir beraten Sie gerne! Tel.: 0721 35007 - 0 www.awo-karlsruhe.de

ALTERSGERECHTE ASSISTENZSYSTEME ERLEICHTERN LEBEN VON SENIOR*INNEN

Die Fakultät für Elektro- und Informationstechnik der Hochschule Karlsruhe – Technik und Wirtschaft (HsKa) hat im Zuge des Projekts „H.Er.T.Z Service-Learning“ eine Kooperation mit dem Seniorenzentrum Stephanienstift der AWO Karlsruhe gemeinnützige GmbH gestartet. „Dass die Studenten ihre im Studium gewonnenen Kenntnisse im Rahmen eines sozialen Projektes anwenden können, ist eine sehr wertvolle und tolle Erfahrung für sie“, erklärte Dr. Jörg Berberich von der Fakultät Elektro- und Informationstechnik. Zudem handelt sich bei diesem Bereich um einen Sektor mit großem Wachstumspotential, weil die Anzahl von älteren Menschen in der Gesellschaft in den kommenden Jahren weiter wachsen und somit auch die Nachfrage nach altersgerechten Assistenzsystemen steigen wird, was ebenfalls ein interessanter Aspekt für die Studenten ist.

Der Startschuss für das Projekt fiel vor einem Jahr. Seitdem haben mehrere Studenten an drei Projekten aus dem Bereich „Altersgerechte Assistenzsysteme“ gearbeitet, mit dem Ziel, die individuelle Mobilität der Bewohner*innen zu stärken. Um diesen Bedarf zu ermitteln, besuchten die Studenten zu Beginn des Projekts das Seniorenzentrum Stephanienstift. Dabei kamen sie auch mit den Bewohner*innen sowie Gabriele Volk, Leiterin des Seniorenzentrums und Rajakuma Sivandra, Pflegedienstleitung, ins Gespräch. Auf Basis der daraus gewonnenen Erkenntnisse entwickelten sie einen elektrisch bedienbaren Nachttisch, einen Bewegungsmelder bzw. Infrarotsensor (Lichtschranke), der beim Verlassen des Bettes automatisch eine Orientierungsbeleuchtung aktiviert und ein RFID System, das einen Rollstuhlfahrer bei Annäherung an eine Treppe erkennt und einen akustischen und visuellen Warnhinweis auslöst. „Die Nachttische, die die Senioren in ihren Zimmern haben, sind nur manuell verschiebbar. Menschen, die fast den ganzen Tag im Bett liegen müssen und schwache Personen können diese gar nicht oder nur mit großer Mühe bewegen“, erklärte Gabriele Volk, Leiterin des AWO Seniorenzentrums Stephanienstift.

Die Studenten überlegten sich deshalb, eine elektrisch bedienbare Essplatte zu entwickeln. Dabei konnten sie die Kenntnisse, die sie im Studium gelernt hatten, anwenden wie z.B. das Programmieren in Zustandsmaschinen (Automatisierungstechnik) oder das Entprellen von Signalen (Messtechnik). Ein weiteres Problem, das Bewohnerinnen und Bewohner von Seniorenzentren häufig umtreibt ist eine erhöhte Sturzgefahr, wenn sie nachts zur Toilette gehen müssen. Deshalb überlegten sich die Studenten Domenick Machlis und Mario Spajic, unter der Leitung von Prof. Dr. Klaus Wolfrum, eine einfache aber effektive Lösung: Das Anbringen eines Bewegungsmelders bzw. einer Lichtschranke unter dem Pflegebett. Dafür entwickelten sie

einen Bewegungsmelder bzw. Infrarotsensors (Lichtschranke), der beim Verlassen des Bettes automatisch eine Orientierungsbeleuchtung aktiviert, die den Boden beleuchtet. Wird es im Raum hell oder jemand setzt oder legt sich wieder ins Bett, wird die Helligkeit der LEDs wieder kontinuierlich bis auf Null reduziert. Die Steuerung erfolgt über einen Mikrocontroller mit umfangreicher Peripherie (PSoC).

In dem dritten Projekt haben die Studenten Moritz Einsle und Mathias Rupp Treppenwarner für Rollstuhlfahrer entwickelt. Die Aufgabe bestand darin, ein RFID System zu bauen, das einen Rollstuhlfahrer bei Annäherung an eine Treppe erkennt und einen akustischen und visuellen Warnhinweis auslöst. Die optische Warnung erfolgt über eine rot pulsierende LED-Leiste die an der Treppe angebracht wird. Die akustische Warnung geht direkt über Lautsprecher. „Derzeit sind wir auf der Suche nach Kooperationspartnern für die Herstellung und den Vertrieb und hoffen, dass wir dann noch mehr Menschen mit unseren Erfindungen helfen können“, verrät Prof. Dr. Klaus Wolfrum.



Kevin Skubal (links) zeigt Holger Schmidt, der im Seniorenzentrum Stephanienstift lebt, wie der elektrisch bedienbare Nachttisch funktioniert, den er zusammen mit seinem Kommilitonen Thomas Wagner entwickelt hat.

WAS BEDEUTET DIGITALISIERUNG?

Der Begriff Digitalisierung bezeichnet im Allgemeinen die Veränderungen von Prozessen, Objekten und Ereignissen, welche bei einer zunehmenden Nutzung von digitalen Geräten erfolgt.

Digitalisierung im engeren Sinne bedeutet die Erstellung digitaler Repräsentationen von physischen Objekten, von Ereignissen oder analogen Medien.



Der neu gewählte Vorstand:

Unter Reihe v.l.n.r.: Judith Marvi, Coskus Doganci, Dragana Doganci, Sabine Keilus, Gisela Fischer, Angela Geiger, Dagmar Jergler, Monika Storck, Beate Ebendt, Gerolf Heberling, Volker Ebendt und Günther Krennrich.

Hinterer Reihe v.l.n.r.: Emrah Aksu, Oliver Hill, Daniel Weichsel, Karen Essrich, Stefanie Ort und Markus Barton.

VORSITZENDE UND VORSTAND NEU GEWÄHLT

Im Rahmen der diesjährigen Kreiskonferenz der AWO Karlsruhe, die am 25. Oktober 2018 in der Europahalle stattfand, erfolgten nach der Begrüßung von Angela Geiger, 1. Vorsitzende der AWO Karlsruhe und den Grußworten von Sozialbürgermeister Dr. Martin Lenz und Wilfried Pfeiffer, Vorstandsvorsitzender des AWO Bezirksverbandes Baden e.V., Einblicke in die Arbeit des Kreisverbandes.

Dazu gehörten zum einen die AG Willkommenskultur, die Judith Marvi, Beisitzerin im Vorstand und Esperanza del Real, Mitarbeiterin der AWO Flüchtlingshilfe, vorstellten und die AG AWO International mit dem DAOS Children Home, in deren Aktivitäten Monika Storck, stellvertretende Vorstandsvorsitzende und Luisa Frick, Bildungsreferentin beim Kreisjugendwerk der AWO Karlsruhe, Einblicke gaben. Im Anschluss berichteten Oliver Hill und René Hummel über die Arbeit des Kreisjugendwerkes. Zum Abschluss folgte eine Vorstellung der Arbeit der Hanne-Landgraf-Stiftung von Monika Storck in ihrer Funktion als Vorsitzende der Stiftung.

Anschließend berichteten Angela Geiger als Vorsitzende über die Arbeit des Kreisvorstandes und der Geschäftsführer Markus Barton über die Arbeit der AWO Karlsruhe gemeinnützige GmbH. Den Bericht zur Finanzsituation der AWO Karlsruhe stellte Stephen Schubach, Geschäftsbe-

reichsleiter Finanzen vor, des Weiteren folgte ein Statement des Aufsichtsrates und der Revisoren über ihre Tätigkeiten. Danach entlasteten die anwesenden Delegierten den Kreisvorstand für den Zeitraum 2014 bis 2018.

Dem vorliegenden Entwurf zur Satzungsänderung wurde einstimmig zugestimmt. Danach folgten die Neuwahlen des Kreisvorstandes. Angela Geiger wurde erneut zur Vorsitzenden gewählt. Ebenso gewählt wurden zu den stellvertretenden Vorsitzenden Monika Storck und Oliver Hill (als Nachfolger für den nicht mehr kandidierenden Erich Weichsel), Sabine Keilus als Kassiererin und Gisela Fischer als Schriftführerin. Als Beisitzer*innen wurden wiedergewählt: Beate Ebendt, Karen Eßrich, Gerolf Heberling, Dagmar Jergler, Judith Marvi.

Außerdem begrüßt der Vorstand fünf neue Beisitzer*innen: Emrah Aksu, Coskun Doganci, Dragana Doganci, Stefanie Orth und Daniel Weichsel. Volker Ebendt und Günther Krennrich wurden zu den Revisoren des Vorstandes gewählt.



Ihre Vorsorge mit Herz.

Beratungs-Service: 0221 606083-2266

Privater Versicherungs-Schutz

Für Mitarbeiter/innen und Mitglieder von Wohlfahrtsverbänden sowie deren Familien

Wir bieten Sondertarife für Ihre privaten Versicherungen an. Prüfen Sie selbst, wie günstig für Sie die ARWO-Konditionen sind.

Fordern Sie gleich ein unverbindliches Angebot an!

ARWO Versicherungsservice GmbH, Konrad-Adenauer-Straße 25, 50996 Köln
Telefon: 0221 606083-0, Telefax: 0221 606083-2279, arwo@arwo.de, www.arwo.de

Angela Geiger bedankte sich bei den ausscheidenden Vorstandsmitgliedern Erich Weichsel, Siegfried Fischer, Joachim Unser-Nad und Dr. Martin Lenz für ihre langjährige Tätigkeit im Kreisvorstand und überreichte Ihnen ein Präsent.

Die AWO Karlsruhe steht in einer langjährigen werteorientierten Tradition als Wohlfahrtsverband und gründet auf diesem Fundament sowohl ihr sozialpolitisches, anwaltschaftliches Engagement als auch ihre innovativen Sozi-

al- und Gesundheitsdienstleistungen. Vor diesem Hintergrund bietet die AWO Karlsruhe ein vielfältiges Bild: eine Vielzahl von Mitgliedern und Unterstützer* innen betätigt sich ehrenamtlich im Kreisverband, dem Kreisjugendwerk und der Hanne-Landgraf-Stiftung, hauptamtliche Mitarbeiter* innen wirken neben freiwillig engagierten Kolleginnen und Kollegen im Unternehmensbereich der GmbH und alle diese Menschen haben insgesamt rund 59 unterschiedliche Nationalitäten.

Die langjährigen Vorstandsmitglieder Siegfried Fischer und Erich Weichsel kandidierten nicht mehr und wurde am Ende gebührend verabschiedet. v.l.n.r.: Monika Storck, Angela Geiger, Siegfried Fischer, Markus Barton, Erich Weichsel und Oliver Hill





RICHTFEST FÜR DAS NEUE SENIORENZENTRUM

Am 19. September 2018 fand das Richtfest für das Anna-Leimbach-Haus in Karlsruhe/Durlach statt. Hier entsteht bis Herbst 2019 ein neues Seniorenzentrum der AWO Karlsruhe gemeinnützige GmbH mit 90 Plätzen, das nach dem Hausgemeinschaftsmodell organisiert wird. Es soll ein modernes, offenes, lichtdurchflutetes Haus werden, das seine zukünftigen Bewohner*innen aus dem jetzigen AWO Seniorenzentrum Stephaniensstift, das nicht mehr den Anforderungen der Landesheimbauverordnung entspricht, willkommen heißt und Ihnen ein neues komfortables Zuhause bietet, in dem sie sich wohlfühlen.

Neben der Rund-um-die-Uhr Pflege für Senior*innen wird

hier ein besonderer Bereich für junge pflegebedürftige Menschen entstehen. Die Pflege und Betreuung junger und jüngerer Menschen braucht andere Konzepte, Inhalte und andere Betreuungsangebote, die deren besondere Lebenssituation berücksichtigen und die damit verbundenen Bedarfe und Bedürfnisse. Das neue Anna-Leimbach-Haus trägt mit seinen 90 Pflegeplätzen auch dem steigenden Bedarf in den kommenden Jahren, aufgrund des demografischen Wandels, nach modernen Pflege- und Betreuungskonzepten und Unterbringungsmöglichkeiten im stationären Bereich Rechnung.

NEUES STÜCK VON D!E SP!NNER! – DINGE DES LEBENS

Es gibt ein neues Stück von dem integrativen Theaterensemble: D!E SP!NNER! zu dem auch seit vielen Jahren Sabine Lampertsdörfer (auf dem Bild oben in der Mitte zu sehen), eine Bewohnerin vom AWO Haus Spielberg, einem Wohnhaus für Menschen mit Behinderungen, gehört. Das neue Stück heißt: „Dinge des Lebens“. Jede*r Schauspieler*in erzählt in einer Szene eine kleine Geschichte zu einem Gegenstand oder einer Eigenschaft, der/die eine wichtige Rolle in ihrem Leben spielen wie die Lieblingsjeans, eine kuschelige Strickjacke oder eine Narbe. Das Stück ist autobiografisch, D!E SP!NNER! spielen und tanzen Elemente, die einen Bezug zu ihren Lebensgeschichten haben. Neben Sabine Lampertsdörfer sind noch Karin Arndt-Hauck, Paolo di Bono, Thorsten Decker, Hans Peter Dörig, Colette Gindrat, Camilla Häußler, Ralph Hartung, und Clemens Lennemann in weiteren Rollen zu sehen. Die Assistenz und die Koordination stammen von Esther Zeisset, die Inszenierung von Steffi Lackner. 2019 wird es weitere Termine für Aufführungen von „Dinge des Lebens“ geben.



Infos dazu und Karten erhalten Sie unter www.das-sandkorn.de

BESONDERE GEBURTSTAGE

60. Geburtstag:

Ralf Tietz, stellv. Vorsitzender AWO Stadtbezirk Ruppurr

70. Geburtstag:

Iris Sturm, KassiererIn AWO Stadtbezirk Daxlanden

85. Geburtstag:

Mathilde Mainhardt, ehemalige Vorsitzende AWO Stadtbezirk Südstadt

Der AWO Kreisverband wünscht allen Jubilaren alles Gute und viel Gesundheit.

MEHR WARMER SCHLAFPLÄTZE FÜR WOHNUNGSLOSE FRAUEN

Seit vier Jahren gibt es in Karlsruhe einen Erfrierungsschutz für wohnungslose Frauen, den die AWO im Hotel Anker, eine Einrichtung für wohnungslose Menschen mit zum Teil schweren Alkoholproblemen, anbietet. „Da die Nachfrage nach diesem Angebot sehr groß war, haben wir den Erfrierungsschutz für Frauen jetzt um einen Raum erweitert“, erklärt Manfred Kirchner, Geschäftsbereichsleitung Wohnen, Arbeit, Sucht. Von Mitte Oktober bis Mitte April erhalten dort bis zu neun Frauen zwischen 19.00 Uhr und 8.00 Uhr des nachfolgenden Tages, ein warmes Bett, eine Duschkabine und die Gelegenheit zum Austausch. Die Belegung erfolgt nicht nur durch die Frauen selbst, sondern auch durch die Polizei, die Bahnmissionsarbeit, den

Tagestreff für Frauen (TafF) und die Frauenberatungsstelle von der Sozialpädagogische Alternativen e.V. (Sozpädal). Beim „Einchecken“ müssen Sie nichts von sich preisgeben, die Angabe des Vor- und Nachnamens, das Geburtsdatum oder die Herkunft sind optional. „Deshalb nutzen viele auch eher diesen niedrigschwelligen Erfrierungsschutz, als die Regelangebote, bei denen sie ihre ganzen Daten angeben müssen“, erzählt Manfred Kirchner. Eine Mitarbeiterin der Frauenberatung von Sozpädal, ist ebenfalls regelmäßig vor Ort und bietet die Möglichkeit zum Gespräch. Primäres Ziel ist es, die Bürgerinnen davon zu überzeugen, ein reguläres Wohnangebot zu nutzen und so den ersten Schritt zurück in die Normalität zu wagen.



AUSZEICHNUNG VOM DEUTSCHEN CHORVERBAND FÜR GESANG

Die Kita Villa und die Kita Sebold der AWO Karlsruhe gemeinnützige GmbH haben die Prüfung für die „Caruso“ Zertifizierung vom Deutschen Chorverband (DCV) mit Bravour bestanden. Im Anschluss an einen Auftritt auf der Bühne des Großen Hauses im Badischen Staatstheater überreichte Sonja Reinfelder vom DCV, an Sabine Sauer, Leiterin der Kita Villa und der Kita Sebold, die Zertifizierungsurkunde und eine Plakette. „Die Zertifizierung wurde über einen Zeitraum von einem halben Jahr durch mehrere Besuche von Sonja Reinfelder in der Einrichtung und der Teilnahme an unseren Teamsitzungen vorbereitet“, erzählt Sabine Sauer, die dabei von ihrem gesamten Team und insbesondere von den beiden pädagogischen Fachkräften Marianne Hotek und Elke Scholpp unterstützt wurde.

Der Deutsche Chorverband hat fünf verbandlich festgelegte Qualitätskriterien für kindgerechtes Singen in Zusammenarbeit mit der Hochschule für Musik Würzburg entwickelt, um quantitativ messbare Kriterien für die Qualität des Singens mit Kindern im Vorschulalter zu haben. Auf diese Weise ist bundesweit einheitlich prüfbar, ob Kindertageseinrichtungen die Anforderungen zur Auszeichnung mit der Qualitätsmarke „Die Carusos“ erfüllen.

Das erste Kriterium besteht darin, täglich gemeinsam für fünfzehn Minuten in der Einrichtung zu singen. Als zweites Kriterium muss die Tonart beziehungsweise die Tonhöhe der Lieder an die kindliche Stimme angepasst sein. Eine vielfältige und altersgemäße Liedauswahl von mindestens 40

Stücken ist das dritte Kriterium, das für die Caruso-Zertifizierung erfüllt sein muss. „Unsere Kinder können, wenn Sie in die Schule kommen, rund 50 solcher Lieder singen, dazu gehören auch viele Stücke aus anderen Kulturkreisen“, erklärt Sabine Sauer.

Als viertes Kriterium sollte das Singen als ganzheitlicher Vorgang in den Kita-Alltag integriert werden. Als letztes und fünftes Qualitätsmerkmal muss das Singen insgesamt einen hohen Stellenwert in der Kita haben, indem es u.a. in der Konzeption verankert ist. Neben einem Yoga-Schwerpunkt gehört das tägliche, gemeinsame Singen seit 2007 zum pädagogischen Konzept der beiden AWO Kitas. Denn Singen bietet für die Entwicklung der Kinder in vielerlei Hinsicht große Vorteile. „Der Wortschatz wird erweitert, die Aussprache trainiert, aber auch die Ausdauer, die Konzentrationsfähigkeit, das Gedächtnis und das Sozialverhalten, weil Singen eine ganzheitliche Förderung ist“, betont Sabine Sauer. Bei der Caruso-Zertifizierung handelt es sich um den Nachfolger der Felix-Zertifizierung, sie wird für drei Jahre erteilt, danach müssen die Kitas erneut zertifiziert werden.





TAG DER VERNETZUNG: BARCAMP SORGTE FÜR BEGEISTERUNG UND NEUE IMPULSE

Barbara Mehnert, Geschäftsbereichsleitung Jugend und Soziales der AWO Karlsruhe gemeinnützige GmbH, lud alle Mitarbeiter*innen aus ihrem Geschäftsbereich dieses Jahr am Vernetzungstag zu einem „barcamp“ ein, das von dem Coach Gordon Geisler durchgeführt wurde. Bei dem partizipativen Veranstaltungsformat, drehte sich alles um die Interessen und Anliegen der Teilnehmer*innen, die das Programm des barcamps bei einer „Sessionplanung“ (englisch: Arbeitseinheit) selber gestalten konnten. Jede*r Teilnehmer*in, die*der Interesse hatte, konnte einen oder mehrere Programmpunkte seiner Wahl in einer „Session“ anbieten. Diese Angebote wurden einem Raum und einer Uhrzeit in der „Sessionplanung“ zugeordnet.

Nachdem alle Sessions vorgestellt und geplant waren ging es auch schon los. Auf viele Räume und Uhrzeiten verteilt, fanden alle Themen einen Platz. So entwickelte sich ein vielseitiges Programm auf Augenhöhe, das einen intensiven Wissensaustausch fördert und bei dem neue Ideen entwickelt, gemeinsame Projekte angestoßen und Kontakte geknüpft wurden. Auf dem Sessionplan standen die unterschiedlichsten Themen wie z.B. die Neugestaltung des Hofes vom Kinderhaus Aue – Fundraising und Umsetzung, „Atmenentspannungstrance – entspannen im Liegen oder

aber auch die Session eines Mitarbeiters mit türkischen Wurzeln zu dem Thema: „Was du den Türken schon immer fragen wolltest, Dich aber nie getraut hast“. Das Barcamp diente sowohl dem fachlichen, als auch dem methodischen Austausch zu den verschiedensten Themen. Die Inhalte waren sehr praxisorientiert und einige der Teilnehmer*innen konnten mit Sicherheit wichtige und konkrete Impulse und Hilfen für ihre tägliche Arbeit mitnehmen.

„OBERSTES ZIEL IST, DASS ES ZU HAUSE IN DER FAMILIE WIEDER BESSER LÄUFT!“

Konzentrationsprobleme, hohe Fehlzeiten in der Schule, ein auffälliges Sozialverhalten, mangelnde Hygiene, Ernährungs- und Gesundheitsprobleme davon betroffen sind nicht nur pubertierende Jugendliche, sondern auch immer mehr Kinder im Grundschulalter. Ursachen für diese emotionale und körperliche Vernachlässigung gibt es viele wie z.B. Gewalt- und Missbrauchserfahrungen, Suchtprobleme der Eltern, enorme Verschuldung, andauernde Arbeitslosigkeit oder auch der Tod eines Elternteils. Das auffällige Verhalten der Kinder ist somit oftmals nur die Spitze des Eisberges. Doch aus Gründen wie Schuld- und Schamgefühlen trauen sich viele Eltern nicht, sich professionelle Hilfe zu holen.

Was die meisten nicht wissen: In Deutschland haben alle Eltern das Recht darauf, sich bei Erziehungsproblemen beim Sozialen Dienst der Stadt kostenlose Unterstützung zu holen. Deswegen sind es oftmals zunächst die Lehrer, die das Gespräch mit den Eltern suchen und bei Bedarf den Sozialen Dienst der Stadt einschalten. Dieser nimmt, mit Einverständnis der Eltern, Kontakt zu Trägern wie z.B. die AWO Karlsruhe auf, die in ihrem Kinder- und Jugendhilfeverbund für alle Lebens- und Problemlagen verschiedenste Angebote vorhält.

Für Mädchen und Jungen im Grundschulalter ist bei der AWO Karlsruhe Jochen Zimmermann, Sachgebietsleitung der Teil- und Vollstationären Jugendhilfen, der richtige Ansprechpartner. Bei der AWO gibt es fünf Sozialtherapeutische Tagesgruppen, die sich auf die Unterstützung von Kindern im Grundschulalter spezialisiert haben, daneben verfügt die AWO auch noch über eine weitere Tagesgruppe für ältere Kinder.

Bevor die Mädchen und Jungen das erste Mal eine Sozialtherapeutische Tagesgruppe besuchen gibt es ein Gespräch zwischen der AWO, dem Sozialen Dienst, den Eltern und dem Kind. „Der ganze Kinder- und Jugendhilfeverbund der AWO Karlsruhe arbeitet mit dem systemischen Ansatz. Das heißt, wir schauen uns die gesamte Situation der Eltern und des Kindes an, um herauszufinden an welchen Stellen es Probleme gibt, wie diese miteinander zusammenhängen und wie man die Familien am besten unterstützen kann“, be-

tont Barbara Mehnert, Geschäftsbereichsleitung Jugend und Soziales. Abhängig von der jeweiligen Situation legt die AWO im Anschluss an das Gespräch, zusammen mit den Familien, Ziele fest, die binnen der zunächst auf sechs Monate angelegten Hilfe zu erreichen sind. Denn für die Mädchen und Jungen sei es in der Regel traumatisierender, wenn sie von zu Hause getrennt und in einer Pflegefamilie betreut werden müssen.

Ein verlässlicher Rahmen, eine haltgebende Struktur, gemeinsame Rituale – das sei besonders wichtig für die Kinder. Genau das erleben sie direkt nach der Schule in den Sozialtherapeutischen Tagesgruppen. Hier wird zusammen gegessen, Hausaufgaben gemacht und gemeinsam gespielt. Dabei lernen sie auch für sich und andere Verantwortung zu übernehmen. „Viele der Kinder sind es leider auch nicht mehr gewohnt, nach draußen zu gehen und zu spielen, weil sie die meiste Zeit zu Hause in der Wohnung verbringen“, so Jochen Zimmermann. Ausflüge, Unternehmungen und ein gemeinsamer Urlaub sind deshalb ebenso wichtig wie das freie Spielen in der Natur.

Die meisten Mädchen und Jungen, die die Sozialtherapeutischen Tagesgruppen besuchen sind zwischen 7 und 10 Jahre alt, 70% von ihnen sind männlich, es gibt auch ein paar Plätze für Inklusionskinder. „Jungen zeigen oftmals eine auffälliger Symptomatik als Mädchen, die eher dazu neigen eine Essstörung zu entwickeln, oder sich selbst zu verletzen, was in der Regel erst viel später auffällt“, erklärt Mirjam Stolzer, stellvertretende Leitung der Teil- und Vollstationären Jugendhilfen. Nach einem halben Jahr gibt es ein weiteres Gespräch mit den Eltern und ihren Kindern, um zu prüfen was erreicht worden ist und um ggf. weitere Ziele festzulegen. Die längste Verweildauer liegt bei 48 Monaten, im Durchschnitt besuchen die Kinder 1,4 Jahre die sozialtherapeutischen Tagesgruppen. Rund 90% können nach der Entlassung in ihrer Herkunftsfamilie bleiben. „Das freut uns sehr, wenn es dann insgesamt auch noch besser zu Hause läuft, haben wir unser Ziel erreicht“, so Jochen Zimmermann.

Somajeh Noheh-Khan





ENTWICKLUNG UND BEGLEITUNG IM ERSTEN JAHR

Im Haus der Familie der AWO Karlsruhe gibt es eine Vielzahl spannender Kursangebote. Vom Prager Eltern-Kind-Programm (PEKiP®) über Qi Gong, Achtsamkeitstrainings sowie Ernährungs- und Sprachkurse bieten wir für jedes Alter und Interesse das passende Programm. PEKiP® begleitet Babys im ersten Lebensjahr in ihrer Entwicklung und stärkt die Bindung zwischen Eltern und Kind. Im Mittelpunkt steht dabei, die individuellen Bedürfnisse des Kindes zu erkennen und zu fördern. Durch intensiven Kontakt und genaue Beobachtung erfahren Eltern, was ihrem Baby gut tut und wie lange es sich zum Beispiel bewegen oder spielen möchte.

Die einfühlsame Unterstützung der erfahrenen Gruppenleiterin Annett Joergens, Anregungen für die Kinder, gemeinsame Aktivität von Eltern und Baby sowie die Möglichkeit zum regelmäßigen Austausch der Eltern innerhalb der Gruppe – all das bieten die zwei PEKiP®-Gruppen im Haus der Familie.

Die beiden Gruppen sind geeignet für Babys, die zwischen Mitte November und Mitte Dezember 2018 geboren werden.

Beide Gruppen beginnen am Donnerstag, den 24.01.2019 um 09:30 Uhr bzw. 11:30 Uhr im AWO Haus der Familie, Kronenstraße 15, 76133 Karlsruhe. Die Kursdauer umfasst 10 Termine á 90 Minuten; Preis: 135€. Eine Förderung über das Landesprogramm STÄRKE für Familien mit geringem Einkommen ist möglich.

Weitere Informationen und Anmeldung telefonisch bei Frau Wenz unter der: **0721 35007-122** oder per E-Mail **s.wenz@awo-karlsruhe.de**.
Weitere Informationen finden Sie auch auf unserer Homepage **www.awo-kurse-karlsruhe.de**.

IMPRESSUM Jahrgang 51 – Nr. 192

Herausgeber:
AWO Kreisverband Karlsruhe-Stadt e.V. /
AWO Karlsruhe gemeinnützige GmbH
Rahel-Straus-Str. 2 • 76137 Karlsruhe
Tel. 0721 35007-0
Fax 0721 35007-170
Info@awo-karlsruhe.de
www.awo-karlsruhe.de

Redaktion:
Markus Barton (v.i.S.d.P.),
Carmen Gilles, Somajeh Noheh-Khan

Konzept, Gestaltung und Anzeigen:
EmotionsDesign
Hardtstraße 37a
76185 Karlsruhe
Tel. 0721 78801380
kontakt@emotions-design.de
www.emotions-design.de

Bildmaterial:
AWO Karlsruhe, AWO Karlsruhe Archiv, General-
landesarchiv Karlsruhe – Signatur: 231 Nr. 2937
(838) – Seite 4 Künigunde Fischer, AWO Kreisjugend-
werk Karlsruhe-Stadt, Klaus Lorenz, Shutterstock:
Cookie Studio, Robert Kneschke, Sandkornthea-
ter, Somajeh Noheh-Khan (AWO), Yps Knauber,
FA117640 – AdSD / Friedrich-Ebert-Stiftung, Fotolia

**Redaktionsschluss
nächste Ausgabe:**
31. Januar 2019

Druck:
Kraft Premium GmbH
Industriestrasse 5-9
76275 Ettlingen
www.kraft-premium.de

Ein Nachdruck ist nicht erlaubt.

VERANSTALTUNGEN

Zu allen Veranstaltungen sind Gäste und Freunde der AWO herzlich willkommen!

KREIS DER ANGEHÖRIGEN PSYCHISCH ERKRANKTER

Treffen jeden zweiten Dienstag im Monat um
19:00 Uhr im Haus der Familie

Informationen:
Siegfried Fischer, Tel. 0721 465787

DAMMERSTOCK / WEIHERFELD

Ausflüge:
Abfahrt 10:00 Uhr Franziskuskirche /
10:05 Uhr Haltestelle Herrenalberstr./Tulpenstr

Mittwoch 16.01.2019 Zell-Unterharmersbach (Ochsen)

Mittwoch 20.02.2019 Hinterweidenthal (Teufelstisch)

Mittwoch 20.02.2019 Seewald-Göttelfingen (Traube)

Informationen und Anmeldung:
Helga Ehbrecht, Tel. 0721 696346

DAXLANDEN

Begegnungsstätte „Lisbeth Pflüger“ im Philippus-
Gemeindezentrum, Am Anger 6a, Tel. 0721 501618

Montags und Donnerstags 14:00 Uhr – 18:00 Uhr:
Seniorentreffen – gemütliches Beisammensein
Unterhaltung, Singen, Spielen – alles ist möglich

Dienstags 14:00 bis 18:00 Uhr:
Spielesachmittag

Informationen:
Iris Sturm, Tel. 0721 575229

DURLACH

Begegnungsstätte Grötzingerstr. 10 / EG – links
(Endhaltestelle Turmberg)

Montags 14:00 Uhr – 17:00 Uhr:
Spielesachmittag / Unterhaltung u.v.m.

Dienstags 14:30 Uhr – 17:00 Uhr:
Seniorentreffen, Unterhaltung, Spielen,
Singen, Sitzgymnastik u.v.m.

Donnerstags 14:00 Uhr – 17:00 Uhr:
Bastelkreis

Informationen:
Karin Weidlich, Tel. 0721 482178

GRÖTZINGEN

Dienstags 14:00 Uhr – 16:30 Uhr:
Seniorentreffen, Begegnungsstätte Grötzingen

Mittwochs 14:15 Uhr – 15:15 Uhr:
Seniorenstuhlgymnastik, Hanne-Landgraf-Haus

Donnerstags 13:30 Uhr – 16:00 Uhr:
Spielesachmittag, Begegnungsstätte Grötzingen

Informationen:
Edith Winterhoff, Tel. 0721 482011 oder
Beate Ebendt, Tel. 0721 4767793

MÜHLBURG / NORDWESTSTADT / NEUREUT

2. Dienstag im Monat von 12:00 Uhr – 15:00 Uhr:
Gemütliches Beisammensein und Mittagessen
Restaurant HELLAS am Bonner Platz, Bonner Str. 25A

1. und 3. Montag im Monat von 14:30 Uhr – 17:00 Uhr:
Spielesachmittag im Bürgerzentrum Nordweststadt,
Landauer Str. 2, neben dem Rudolf-Steiner Kindergarten

Informationen:
Monika Voigt-Lindemann, Tel. 0172 7446957,
movoli48@googlemail.com

OBERREUT / GRÜNWINKEL

Begegnungsstätte im Oberreuter Gemeinschaftszentrum „Weiße
Rose“, Otto-Wels-Str. 31, 76189 Karlsruhe, Tel. 0721 865230

Montags 14:00 Uhr – 18:00 Uhr:
Seniorentreff – gemütliches Beisammensein, Bingospiele u.v.m.

Donnerstags 10:00 Uhr – 11:00 Uhr:
Seniorenstuhlgymnastik

Freitags 14:00 Uhr – 17:00 Uhr:
Spielesachmittag

Sonntags 14:00 Uhr – 20:00 Uhr:
Seniorentreff für russisch sprechende Migrantinnen

Informationen:
Manfred Weber, Tel. 0721 862448 oder
Bodo Sieben, Tel. 0721 862804



BFD/FSJ bei der AWO
JETZT BEWERBEN!

OST

Ausflüge:

Treffpunkt 9:45 Uhr im Hirtenweg vor der Post / 10:00 Uhr Gottesauer Platz

Donnerstag 07.02.2019 Münchweiler – Ständenhof
Donnerstag 07.03.2019 evtl. Besuch einer Besenwirtschaft

Treffen in der Begegnungsstätte, 14:00 Uhr Schönfeldstr. 1:
Donnerstag 17.01. und 21.02.2019 – geselliges Beisammensein mit selbstgebackenem Kuchen und einem guten Vesper

Donnerstag 21.03.2019 ab 14:00 Uhr – Frühlingsfest mit Gisbert an der Gitarre

Informationen:

Margit Kolb, Tel. 0721 612280 oder
Christa Paul, Tel. 0721 612184

RÜPPURR

Begegnungsstätte „Oskar Hartlieb“
Lange Str. 69, Telefon 0721 881889

Geöffnet jeden Montag, Mittwoch und Freitag ab 14:00 Uhr:
Gemütliches Beisammensein mit Brett- und Würfelspielen.

Bingo:

Freitag 11.01., 8.02. und 8.03.2019

Heringsessen:

Mittwoch 6.03.2019

Die Begegnungsstätte ist vom 20.12.2018 bis 6.01.2019 geschlossen.

Informationen:

Michael Maier, Tel. 0721 888994

SÜDSTADT

Begegnungsstätte, Wilhelmstr. 47, Tel. 0721 377673

Geöffnet jeden Montag, Mittwoch und Donnerstag von 14:00 bis 18:00 Uhr

Montags: Gymnastik im Sitzen

Mittwochs: Tischkegeln

Donnerstags: Bingo

Termine:

06.01.2019, 14:00 Uhr: Traditioneller Neujahrsempfang

11.02.2019: Bunter Quiznachmittag – wir spielen „Der große Preis“

04.03.2019, 14:11 Uhr: Rosenmontag – Wenn alles singt und fröhlich lacht, isch bei de AWO Südstadt Fasenacht

Vorschau:

Samstag, 13.04.2019, 14:00 Uhr: Mitgliederversammlung

Für die Veranstaltungen ist eine Anmeldung erforderlich!

Ausflüge (Änderungen vorbehalten):

Treffpunkt 10:00 Uhr Nebeniusstr. vor der Schule:

Dienstag, 12.03.2019: Eröffnungsfahrt

Anmeldung mit Kartenverkauf – ab 11.02.2019 jeden Montag in der Begegnungsstätte

Informationen zu den Ausflügen:

Margot Braun, Tel. 0721 380732

Damenstammtisch, 17:00 Uhr, Begegnungsstätte:

Freitag, 29.03.2019

Die Begegnungsstätte ist vom 21.12.2018 bis 5.01.2019 geschlossen.

Informationen:

Martin Braun, Tel. 0721 96871157,

Ralf Milavic, Tel. 0171 7047229,

E-Mail: awo_suedstadt@gmx.de,

Facebook AWO Karlsruhe Stadtbezirk Südstadt

SÜDWESTSTADT / WESTSTADT

Begegnungsstätte „Irma Zöller“, Klauprechtstr. 30
Weitere Veranstaltungen unter www.kunstwohlfahrt.eu.

Montags, mittwochs und freitags ab 12:00 Uhr:
Türkische Pensionisten

Jeden 1. Dienstag von 18:30 bis 21:00 Uhr Frau Schillers Wollstühle:

Stricken, Häkeln, Weben, Klöppeln, Spinnen, Stopfen – Menschentreffen rund um den Wollknäuel

Jeden 1. Donnerstag ab 15:00 Uhr:

Gemütliches Beisammensein.

Jeden 3. Donnerstag ab 15.00 Uhr – Spielenachmittag:

BINGO, Karten- und Brettspiele wie Rommé und Mensch ärgere dich nicht u.v.m.

Jeden 2. u. 4. Donnerstag:

Chorprobe / Singkreis mit anschließendem Stimmen ölen...

Jeden Freitag ab 16:00 Uhr:

Pétanque auf dem Boule-Platz unter der Hirschbrücke

Informationen:

Klaus Lustig, Tel. 0721 812373

E-Mail: klaus.lustig@kunstwohlfahrt.eu

BÜRGERZENTRUM INNENSTADT UND KARLSRUHER CLUB 50-PLUS

Begegnungsstätte „Gretl Vogt“,
Adlerstrasse 33, Tel. 07251 389583

Jeden Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag von 10:00 bis 16:00 Uhr Bürgercafé und Verkauf der handgefertigten Produkte (Heartwork) der AWO Werkstatt

Mittwochs ab 13:00 Uhr:

Kreativstube, Textiles Werken

Mittwochs ab 18:00 Uhr:

Go spielen – Go lernen

Freitags um 12:30 Uhr:

Quartiersmahlzeit – Gemeinsam Kochen – zusammen preisgünstig und gesund Essen
Anmeldung bis spätestens freitags 9:00 Uhr

Freitags ab 20:00 Uhr:

Schachspielen

Informationen und weitere Termine
unter www.bz-innenstadt.de

BEGEGNUNGSSTÄTTE OSTSTADT

Begegnungsstätte, Schönfeldstr. 1, Tel. 0721 696376

Geöffnet jeden Montag, Mittwoch und Freitag von 14:00 bis 18:30 Uhr

Jeden Montag von 14:00 bis 18:00 Uhr:

Skat-Vergnügen und Spiele, Skatturniere

Fußpflege:

mittwochs nach telefonischer Anmeldung, Tel. 0721 696376.

Informationen:

Kurt Brendelberger, Tel. 0721 699646

Postvertriebsstück

E 7746

- Entgelt bezahlt -

Deutsche Post AG
AWO Kreisverband
Karlsruhe-Stadt e.V.
76137 Karlsruhe
Tel. 0721 35007-0



PULSIEREN SIE MIT!

Ihre Anzeige in der nächsten Ausgabe.

Preiswert und perfekt platziert von  **EMOTIONS** DESIGN
www.emotions-design.de